

Spotlights

Raten Sie mal...

Nachdem in den letzten Wochen erfreulich viel über die Pflegeinitiative und deren Beweggründe diskutiert worden ist, habe ich hier ein kleines Ratespiel für Sie. Von wem stammt das folgende Statement? «Es ist dringend notwendig, in die Arbeitskräfte im Pflegesektor zu investieren. Nicht bloss um das Wohlergehen der Pflegefachpersonen zu gewährleisten, sondern auch um die Gesundheit und die Sicherheit der Patienten zu garantieren.» Vielleicht haben Sie jetzt daneben getippt. Es war nämlich niemand vom SBK. Es war der International Council of Nurses (ICN), der diesen Appell im Oktober 2016 an die Regierungen aller Länder gerichtet hat.

Eine Arbeitsgruppe des ICN hatte festgestellt, dass es ein gemeinsames Merkmal aller Gesundheitssysteme sei, Pflegefachpersonen unterzubekommen und zu ersetzen. Gerade bei der Pflege von alten Menschen würden so in Kombina-

tion mit der Privatisierung und mit tiefen Löhnen die Kosten gesenkt. Mit ihrer Stellungnahme forderte die Arbeitsgruppe eine bessere, sicherere Zukunft für die Patientinnen und Patienten und für ihre Pflegenden.

Dass die Unterstützung von internationalen Verbänden hilfreich sein kann, zeigt ein Beispiel aus Tschechien. Nicht zuletzt dank der Stellungnahme des europäischen Dachverbandes der Pflegeberufsverbände gelang es dort, die Pflegeausbildung zu stärken. Wir freuen uns über die klare Stellungnahme des ICN, weil sie auch die Pflegeinitiative des SBK stärkt.



Helena Zaugg, Präsidentin

Spotlights

Une petite devinette...

Après qu'on ait beaucoup parlé au cours de ces dernières semaines de l'initiative populaire et de ses motifs, j'ai là une petite devinette pour vous. Qui est à l'origine de la phrase suivante? «L'investissement dans les ressources humaines en soins infirmiers est urgent pour assurer non seulement le bien-être des infirmières, mais aussi la santé et la sécurité des patients.» Peut-être que vous avez mal deviné. En fait, ce n'est pas quelqu'un de l'ASI. C'est le Conseil international des infirmières (CII) qui, en octobre 2016, a lancé cet appel aux gouvernements de tous les pays.

Le Forum de la main d'œuvre du CII a constaté que la sous-dotation et la substitution des infirmières sont des caractéristiques communes à tous les systèmes de santé. Dans

les soins aux personnes âgées en particulier, les coûts sont ainsi baissés, en combinaison avec des privatisations et des salaires peu élevés. Le Forum a demandé que l'on œuvre pour un avenir meilleur et plus sûr pour les patients et pour les soignants.

Le soutien d'associations internationales s'avère souvent utile, comme le montre l'exemple de la Tchéquie où la formation en soins infirmiers a pu être renforcée grâce à la prise de position de la Fédération européenne des associations d'infirmières et d'infirmiers (EFN). Nous nous réjouissons que le CII se soit prononcé de manière si claire parce que sa déclaration donne encore plus de poids à l'initiative populaire de l'ASI.

Helena Zaugg, présidente

Spotlights

Provate a indovinare...

Dopo che nelle ultime settimane si è parlato molto dell'iniziativa sulle cure e delle sue motivazioni, vi sottopongo un piccolo indovinello. Chi ha rilasciato la seguente dichiarazione? «È assolutamente necessario investire nelle risorse umane del settore infermieristico non solo per garantire il benessere delle infermiere, ma anche la salute e la sicurezza dei pazienti.» Forse siete fuori strada: l'ASI non c'entra. È stato il Consiglio internazionale delle infermiere (CII) che lo scorso ottobre ha rivolto questo appello ai governi di tutti i paesi.

Un gruppo di lavoro del CII aveva osservato che tutti i sistemi sanitari erano accomunati da una sottodotazione e la sostituzione del personale infermieristico. La combina-

ne della privatizzazione e di bassi stipendi, in particolare nell'assistenza agli anziani, ha portato alla riduzione dei costi. Con la sua presa di posizione il gruppo di lavoro rivendicava un futuro migliore e più sicuro per i pazienti e i curanti.

L'utilità dell'appoggio di associazioni internazionali è dimostrata dall'esempio della Cechia. Non da ultimo grazie alla presa di posizione della Federazione europea delle associazioni delle infermiere (EFN), la formazione infermieristica di quel paese ha potuto essere consolidata. Apprezziamo molto questo chiaro schieramento da parte del CII, di cui può trarre vantaggio anche per la nostra iniziativa.

Helena Zaugg, presidente ASI

Erster nationaler Sammeltag

Gemeinsam zum Erfolg

SG/TG/AR/AI: Am Sammeltag vom 21. Januar haben viele fleissige SBK-Frauen und -Männer in der Sektion SG/TG/AR/AI Unterschriften für die Pflegeinitiative gesammelt. An den Standorten Appenzell, Herisau, St.Gallen, Wil, Frauenfeld und Kreuzlingen haben über 700 Menschen die Initiative unterschrieben. Bereits nach zehn Tagen durfte die Sektion 1200 Unterschriften nach Bern weiterleiten. Ein schöner Erfolg. Die Sektion ist positiv überrascht von den zahlreichen Anfragen für Sammel-

material und dankt allen, die sich in ihrer Institution, im privaten Umfeld oder bei Sammelaktionen für die Pflegeinitiative einsetzen. Nebst den ordentlichen Sammeltagen finden im Sektionsgebiet verschiedene Aktionen statt. Auf der Homepage werden diese aufgeführt und im SBK-Info darüber berichtet. Spontane Aktionen seitens der Mitglieder werden von der Sektion unterstützt und begleitet. Anfragen sind an Edith Wohlfender zu richten: edith.wohlfender@sbk-sg.ch oder Tel. 071 223 43 69.



Tag der Pflege

Zuerst sammeln, dann feiern

Zentralschweiz: In der Sektion Zentralschweiz werden in vielen Betrieben unter dem Personal Unterschriften für die Pflegeinitiative gesammelt. Auf der Homepage der Sektion ist ersichtlich, welche Betriebe sich dabei aktiv engagieren. Etwas harziger verlief der Aufruf zu einem ersten gemeinsamen Unterschriftensammeln in der Öffentlichkeit in Luzern. Es zeigte sich jedoch, dass ein Grossteil der Bevölkerung dem Anliegen wohlgesinnt ist und rasch viele Unterschriften zusammenkommen.

Aus diesem Grund wird die Sektion Zentralschweiz mit Ihrer Hilfe am internationalen Tag der Pflege, am 12. Mai nachmittags, während ein bis zwei Stunden in allen Sektionshauptorten öffentlich Unterschriften sammeln und die Bevölkerung über die Kompetenzen der Pflege informieren. Am Abend ist dann eine «Erfolgsparty» vorgesehen, an welche die fleissigsten Sammelnden eingeladen werden. Reservieren Sie sich am 12. Mai also unbedingt ein bis zwei Nachmittagsstunden für die Unterschriftensammlung und den Abend für das Feiern des Erfolgs.



Mit Regierungsrätin Heidi Hanselmann (rechts) am Fachsymposium Gesundheit in St. Gallen.



Nicole Mösli, Pflegedirektorin des Kantonsspitals St. Gallen, unterzeichnet die Initiative.



Dick eingepackt und gut gelaunt trotz dieser beiden Sammlerinnen der Kälte in Wil.

Hauptversammlung am 6. April 2017

Podium zur Eigenverantwortung der Profession Pflege

Zentralschweiz: Dieses Jahr ist der SBK Zentralschweiz bei der Hauptversammlung zu Gast in der Luzerner Psychiatrie. Unter der Moderation vom Ehrenmitglied Elsbeth Wandeler diskutieren Podiumsteilnehmende aus der Berufsbildung, der Pflegeexpertise und der Politik über die Verantwortung der Pflege im interprofessionellen Kontext ihres Berufsalltags.

Auch der geschäftliche Teil verspricht spannend zu werden. Es stellen sich zwei junge SBK-Mitglieder mit frischen Ideen zur Wahl in den Vorstand. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, den zukünftigen Vorstand zu wählen und persönlich kennenzulernen. Die Einladung zur Hauptversammlung erfolgt anfangs März auf dem Mailweg

und ist danach auf der Homepage einsehbar. Den Jahresbericht der Sektion erhalten Sie als Beilage zur nächsten Ausgabe der Zeitschrift Krankenpflege. Also, bitte vormerken: Hauptversammlung der Sektion Zentralschweiz am Donnerstag, 6. April 2017, ab 17.00 Uhr in der Luzerner Psychiatrie, Luzern.

SBK-Interessengruppen treffen sich

AG/BE/BS/SO/Oberwallis: Auskunft erteilt Ursula Dietrich, Tel. 031 632 81 43, ursula.dietrich@insel.ch; www.ig-nephrologie.ch.

AG/SO: Freiberufliche Wochenbett: Kontakt Lea Gygax, ls@stillberatungaarau.ch.
IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer Aargau: Am 13. März und 8. Mai 2017, von 19.00 bis 21.00 Uhr im Careum, Aarau. Kontakt Laura Keller, Tel. 079 221 35 01, laura.keller@hin.ch.

IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer Solothurn: Am 8. März 2017 im Tages-Treff, Hägendorf und am 4. Mai im Restaurant Akropolis, Solothurn. Am 30. Juni gemeinsame Aktivität. Jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr. Kontakt Gabriela Steiner, Tel. 079 883 09 37, gabriela.steiner@hin.ch.

BS/BL: IG Freiberufliche: Am 14. März und 20. Juni 2017, von 14.00 bis 17.00 Uhr, Felix Platter-Spital, Basel. Kontakt Waltraud Walter, Tel. 079 416 17 83.

IG Gerontologie: Am 7. März und 6. Juni 2017, von 18.00 bis 20.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK beider Basel. Kontakt Daniela Zollinger, info@sbk-bsbl.ch.

BE: IG ambulante Wochenbettbetreuung: Am 24. April 2017, von 14.00 bis 17.00 Uhr im Restaurant Ochsen in Münsingen. Kontakt Malika Volken, Tel. 079 259 46 90, malikahaldi@bluemail.ch, www.wochenbettbetreuung-bern.ch.

IG Freiberufliche Pflegefachfrauen Bern und Umgebung: Am 9. Mai um 19.00 Uhr an der Zähringerstrasse 25, Bern. Kontakt Esther Gerber-Liechti, Tel. 077 427 25 30, info@wundpraxis-sumis.ch, www.freiberufliche-pflege.ch.

IG Diabetesfachpersonen: Am 20. April 2017 um 18.00 Uhr im Lindenhofspital Bern. Kontakt Beatrix Gerber-Brügger, b.gerber@sro.ch, Renate Salzmann-Käser, rene.salzmann@spitalnetzbern.ch.

IG Palliative Care: Am 6. März und 12. Juni 2017, von 17.30 bis 19.00 Uhr im Berner Bildungszentrum Pflege, Freiburgstrasse 133, Bern. Kontakt Daniel Emmenegger, Tel. 031 632 80 09, daniel.emmenegger.bern@bluewin.ch.

IG Spitex Jura Bernois/Groupement pluriprofessionnel aide-soins-prévention du Jura Bernois: Contact Viviane Houlmann, Tel. 032 487 69 12 ou 079 304 20 87, vivianehoulmann@bluewin.ch.

GR: IG Freiberufliche Pflegefachfrauen/-männer: Auskunft erteilt Simon Lerch, Tel. 079 941 42 80, info@levada.ch.

IG Onkologie: Auskunft erteilen Nicole Bieler, Tel. 081 534 44 72, nicole.bieler@ksgsr.ch und Cornelia Kern Furer, Tel. 081 736 15 05, Cornelia.KernFurer@srrws.ch, sowie Diana Malin, Tel. 081 720 06 20, dianamalin@icloud.com.

IG Familien- und Pflegefachfrauen: Auskunft erteilt Ursula Bächler, Tel. 081 252 37 32, carl@bluewin.ch.

IG Langzeitpflege: Siehe: www.sbk-gr.ch.

IG Ausbildungsbegleiterinnen: Auskunft erteilt Hanspeter Tester, Tel. 081 650 01 65, ausbildung@heim-st.martin.ch.

Ostschweiz/GR: IG Wochenbett: Auskunft erteilt Barbara Steccanella, Tel. 078 717 57 02, barbara.steccanella@bluewin.ch.

SG/TG/AR/AI: IG Spitex: www.sbk-sg.ch.

IG Pain Nurse Ostschweiz: Auskunft erteilt Irene Meehan-Sgarbi, Irene.Meehan-Sgarbi@kssg.ch, www.painnurse-ostschweiz.com.

Ticino: Consultare il sito www.asiticino.ch.

Wallis/Valais: IG Freiberufliche/Infirmières indépendantes: Informations sous www.infirmiers-independants.ch.

Zentralschweiz: IG geriatrische Pflege: Am 4. April 2017, von 18.00 bis 20.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer: Am 22. Juni 2017, von 18.30 bis 20.30 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

IG Freiberufliche Wochenbett: Am 7. Juni 2017, von 19.30 bis 21.30 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

IG Pflegeexpertinnen/Pflegeexperten: Termine noch offen.

Kommission 60+: Am 10. April 2017, von 10.00 bis 12.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

ZH/Ostschweiz: IG Nephrologie: Auskunft erteilt Sandra Kasler, Tel. 044 366 21 60, sandra.kasler@bluewin.ch, www.ig-nephrologie.ch.

ZH/GL/SH: IG Freiberufliche: Am 14. März und 9. Mai 2017, von 16.00 bis 18.00 Uhr im OTZ, Jupiterstrasse 42, Zürich (Eingang via Kluspark, Asylstrasse 130). Kontakt Karin Sutz, Tel. 079 489 93 91, pflegemobil@bluewin.ch, www.freiberufliche.ch.

IG Freiberufliche Wochenbett: Am 28. März und 27. Juni 2017 um 19 Uhr an der Sonnenbergstrasse 72, Schwerzenbach. Kontakt Sandra Gattiker, Tel. 079 660 25 14, little-foot@gmx.ch.

Mutterschaftsvertretung

Willkommen im Team

BE: Während des Mutterschaftsurlaubes (Februar bis Dezember 2017) von Tania Krolo ist Lee Aegerter als Personalberaterin auf der Stellenvermittlung der Sektion Bern tätig. Frau Aegerter ist dipl. Pflegefachfrau mit mehreren Jahren Berufserfahrung in der Akutpflege, Geriatrie und Psychosomatik. Zuvor arbeitete Sie einige Jahre im kaufmännischen Bereich. Die Sektion heisst Frau Aegerter herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit.



Conférence «Disaster Care»

Les soins en cas de catastrophe

ASI Suisse: Il est important que les infirmières sachent quel rôle elles peuvent jouer en cas de catastrophe en Suisse. C'est la raison pour laquelle, l'ASI propose à ses membres de participer à la conférence sur le «Disaster care» qui aura lieu le 29 mars 2017 à Berne.

Organisée par la Fédération suisse des associations professionnelles dans le domaine de la santé (FSAS) et le Service Croix-Rouge, cette conférence montrera ce qu'il faut faire pour être prêts à intervenir de manière compétente si une situation grave touche des localités ou des régions entières, voire toute la Suisse. Différents experts approfondiront les défis à relever pour le système de santé suisse ainsi que les risques et les menaces à prendre en compte. Dans ce contexte, le plan de pandémie prévu en cas de danger biologique, nucléaire et chimique sera également présenté.

L'ASI est membre de la FSAS. Les membres de l'ASI bénéficient d'une réduction sur le prix d'entrée et recevront 5 points-log pour avoir suivi cette formation continue (www.e-log.ch).

Inscription jusqu'au 15 mars 2017 sur: <http://rkd-scr.congresspro.ch/registration>.

Arbeitsbedingungen Pflege

Gespräch mit Industrie- und Gewerbeaufsicht

Zentralschweiz: Anfangs Jahr hat der SBK Zentralschweiz, zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Luzerner Personalverbände Gesundheit das Gespräch mit der Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira) des Kantons Luzern gesucht. Das wira überprüft u.a. die Einhaltung der Arbeits- und Ruhezeitvorschriften, so im letzten Jahr im Luzerner Kantonsspital. Nicht das wira, sondern die Arbeitgeber müssen die Ergebnisse der Kontrollen den Sozialpartnern und ihren Angestellten im Rahmen der Mitwirkungspflicht kommunizieren.

Das Gespräch diente dazu, dass die Behörde vom SBK hört, welche Besonderheiten beim Schichtdienst in einer Institution der Gesundheitsversorgung bestehen und welche Strategien die Arbeitgeber nutzen, um den Fachpersonalmangel zu kompensieren. Zwei Aussagen des wira waren eher besorgniserregend: Erstens war der Leiter der Behörde erstaunt über die ausserordentliche Dienstleistungsbereitschaft des Gesundheitspersonals gegenüber dem Arbeitgeber. Das sei in anderen Branchen viel weniger ausgeprägt. Zweitens wird die Aufsicht über die Betriebe im ganzen Kanton von nur drei Personen wahrgenommen, was die Möglichkeiten dieser Behörde stark einschränkt. Es ist also weiterhin wichtig, dass es SBK-Mitglieder gibt, welche allfällige Missstände dem Verband melden und mit seiner Unterstützung für die Einhaltung der Arbeitgeberpflichten eintreten.

Weiterbildung

Pädiatrische Notfallsituationen

BE: Notfallbehandlungen sind nicht nur ein dramatisches Erleben für die Kinder, sondern auch eine grosse Herausforderung für die Angehörigen und das Personal in der Notaufnahme. In enger Zusammenarbeit mit namhaften Expertinnen konnte nun von der Sektion Bern neu der Kurs «Pädiatrische Notfallsituationen» entwickelt werden.

Der zweitägige Kurs befasst sich ausführlich mit Schmerz- und Schockzuständen im Zusammenhang mit Verletzungen und akut auftretenden Krankheitssymptomen (z.B. bei Verbrennungen, Schädel-Hirn-Traumata, allergischen Reaktionen). Er vermittelt den Kursteilnehmenden das nötige

Wissen, um potenziell lebensbedrohliche Situationen erkennen, die Patientinnen und Patienten anhand des Schweregrades der Erkrankung triage-



Ein neuer Kurs vermittelt Fachwissen im Umgang mit pädiatrischen Notfällen.

ren und schnellstmöglich die richtigen Massnahmen einleiten zu können. Weitere Informationen finden Sie unter www.sbk-be.ch/kurse.

Lohnabschluss Berner Spitäler

Ungünstiges Signal in Zeiten des Fachkräftemangels

BE: Die Spitäler mit Gesamtarbeitsvertrag werden ihre Lohnsumme per 1. April 2017 um 0,5 Prozent erhöhen. Die Lohnsumme wird individuell verteilt, da die Teuerungsentwicklung auch im vergangenen Jahr negativ war. Die Verhandlungen zwischen Berufsverbänden und Arbeitgebern waren einmal mehr geprägt von der schwierigen wirtschaftlichen Lage im Gesundheitssektor. Die Personalverbände SBK, VPOD und VSAO erachten das Resultat aus personalpolitischer Sicht als problematisch: nicht alle Angestellten in den Spitälern werden von einer Lohnerhöhung profitieren und die Löhne einzelner Angestellter stagnieren bereits seit mehreren Jahren. Das ist für die Branche angesichts des Fachkräftemangels ein sehr ungünstiges Signal.

Die Entscheidungsträger in den Spitälern bedauern es, den Anliegen der Be-

rufsverbände nicht weiter entgegenkommen zu können. Sie sind sich bewusst, dass der Lohn ein existentieller Faktor für die Mitarbeitenden ist und die konkrete Lohnentwicklung die Arbeitsmotivation mit beeinflusst, doch ist die finanzielle Situation angespannt. Hauptgründe dafür sind zwei Faktoren: Die Versicherer erwarten für die Behandlung der stationären Patienten sinkende Tarife und beim ambulanten Tarif hat das Bundesverwaltungsgericht auf Antrag der Versicherer den Taxpunktwert ebenfalls wesentlich gesenkt. Beides zusammen führt zu voraussichtlichen Mindererträgen.

Der SBK Bern erkennt die Problematik an, vertritt aber den Standpunkt, dass sich bei der nächsten Lohnrunde definitiv etwas zu Gunsten der Mitarbeitenden bewegen muss.



Der SBK
ist auf Facebook:

www.facebook.com/sbk.asi



Initiative sur les soins infirmiers

Journée nationale de récolte de

Initiative fédérale populaire

Pour des soins infirmiers forts

ASI Suisse: L'initiative populaire sur les soins infirmiers, lancée mi-janvier 2017 par l'ASI, a pour but d'assurer les soins infirmiers, aujourd'hui et demain. Elle demande pour cela de veiller à la sécurité des patients et de garantir plus d'autonomie au personnel infirmier.

Liridona Berisha, infirmière, est l'une des six ambassadrices de l'initiative (sur la photo ci-dessous). Elle soutient la campagne de récolte de signatures. Vous pouvez également y participer en signant le formulaire sur www.pour-des-soins-infirmiers-forts.ch et en récoltant des signatures auprès de votre famille, de vos amis et de vos collègues de travail.

Initiative populaire
Pour des soins infirmiers forts

Liridona Berisha, infirmière

J'assure des soins de qualité. A l'avenir aussi. Grâce à votre signature.

SBK ASI

... à Sion



Le stand de la section valaisanne, avec Laura Zeltner, représentante des étudiants (à gauche), et Jenny Brochelaz, secrétaire générale ad interim et...



... Marco Volpi, président ASI-VS, Sophie Ley, vice-présidente de l'ASI et Stephanie Sewer, membre du comité.



Les passants s'arrêtent et signent.

J'assure des soins de qualité. A l'avenir aussi. Grâce à votre signature.

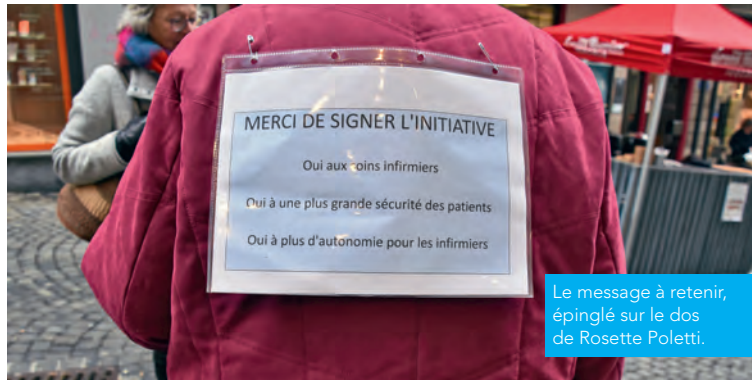
Prochaine
Journée nationale de
récolte de signatures:
le 1er avril 2017.
Contactez votre
section!

signatures du 21 janvier 2017

... à Lausanne



Le secrétaire général de la section vaudoise Alberto Mocchi explique les enjeux de l'initiative.



Le message à retenir, épinglé sur le dos de Rosette Poletti.



Processus démocratique sur la place publique pour défendre les soins infirmiers.

... à Genève



Dominique Simonet, présidente de la section genevoise, en pleine récolte.



Elles ont répondu présentes, malgré un froid de canard.



Le soutien d'une passante: «Je signe!»



Bonne ambiance chez les récolteurs.